

Architekt *Karl Moser* in Karlsruhe, Dr. *Karl v. Muralt*, Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft, Stadtpräsident *Pestalozzi* in Zürich und Prof. *Friedr. v. Thiersch* in München. Für Preise war die Summe von 8500 Fr. ausgesetzt. Die Kosten der Gesamtanlage durften 850,000 Fr. nicht übersteigen. Zum festgesetzten Termin, am 1. Mai, gingen 57 Projekte ein. Am 11. Mai trat im Künstlerhaus unter dem Vorsitz des Herrn Stadtpräsidenten *Pestalozzi* die Jury zusammen.

Das Urteil der Jury haben wir ausführlich bereits im letzten Jahresbericht mitgeteilt und rekapitulieren jetzt deshalb nur, dass der erste Preis Herrn *J. Haller* aus Zurich in Karlsruhe, zweite Preise den Herren *Erwin Heman* in Basel, *Friedr. Paulsen* in Stuttgart, dritte den Herren *J. Kunkler* und *J. E. Fritsch*, beide in Zürich, überdies Ehren-erwähnungen den Projekten der Herren *Paul Ulrich* in Zürich, *Herm. Lüthy* in Frankfurt, *Eduard Hess* in Wien, *Sepp Kaiser* und *S. Rudolf Rütchi*, beide in Berlin, zuerkannt wurden.

Der letzte Jahresbericht schloss dieses Kapitel, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, dass aus diesem Ergebnis durch Studium des wertvollen Materials das ersehnte Projekt sich würde herauschälen lassen.

Diese Hoffnung hat, wie manche schon in der stationenreichen Passionsgeschichte des Zürcher Kunsthausbaues, leider getrogen.

Der Vorstand überantwortete zunächst die prämierten Projekte zur Prüfung der Baukommission, die mit Rücksicht auf die neue Situation neu bestellt wurde, und zwar aus den Herren Dr. *Karl von Muralt*, Präsident, Architekt *Kuder*, Vizepräsident, Stadtpräsident *Pestalozzi*, den Architekten *Geiser*, *Gull* und *Wehrli*, Kunstmaler *Righini*, der später nach seinem Eintritt in den Vorstand durch Herrn Prof. *Freytag* ersetzt wurde. Die Baukommission sprach sich in ihrer Mehrheit dahin aus, es eigne sich keines der prämierten Projekte zur Ausführung, und beantragte die sofortige Ausschreibung einer neuen Konkurrenz, zu der mit den Prämierten alle an der ersten Konkurrenz Beteiligten, soweit sie Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft seien, zugelassen werden sollen, — der Preis dieser